

Palliative Care beginnt im Leben

Die Ausstellung

Die Ausstellung bietet den Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit, sich über palliative Begleitung zu informieren. Sie will die Gesellschaft für die ganz naheliegenden wie auch die unterstützenden Möglichkeiten zum Wohle der betroffenen Menschen sensibilisieren.

Die Ausstellung regt an, sich Gedanken zu machen über Lebensqualität, Krankheit und Sterben. Sie gibt Informationen über Palliative Care in den unterschiedlichsten Situationen und sorgt mit Denkanstössen für eine direkte Betroffenheit. Die Besucherinnen und Besucher werden behutsam an eines der Kernthemen des Seins herangeführt.

Führungen

Öffentliche Führungen jeweils am Montag und am Mittwoch von 14.00 – 15.30 Uhr sowie am Freitag von 15.30 – 17.00 Uhr.
Grössere Gruppen nach Vereinbarung.

Kontakt

- Gesundheitsamt Graubünden; Telefon: 081 257 26 15
E-Mail: ursula.kunz@san.gr.ch
- <http://www.palliative-gr.ch>

Organisationskomitee

- Barla Cahannes (Präsidium), Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung
- Reto Balzarini, Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung
- Margrit Weber, Gesundheitsamt Graubünden
- Veronika Niederhauser, Direktorin bgs
- Klara Klapfer, Caritas Graubünden
- Livio Zanolari, Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungsgestaltung

- Eva Waldmann, Kunst- und Ausdruckstherapeutin M.A.
- Peter Gschwend, Alteralter – sinnstiftende Gestaltungskonzepte

AUSSTELLUNG IN CHUR
im Bildungszentrum
Gesundheit und Soziales (bgs)
Gürtelstrasse 42/44
beim Bahnhof

Eintritt frei

ERÖFFNUNG
29. Oktober 2009, 17.00 Uhr

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
20. November 2009, 20.00 Uhr



Palliative Care ist ein Angebot mit nachhaltiger Wirkung.

AUSSTELLUNG

Bildungszentrum
Gesundheit und
Soziales in Chur

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
9.00 bis 17.00 Uhr

am 29. Oktober
17.00 bis 21.00 Uhr

4., 5., 12., 16., 20.
November
9.00 bis 21.00 Uhr

8. November
14.00 bis 21.00 Uhr

BEGLEITVERANSTALTUNGEN

Die Begleitveranstaltungen thematisieren verschiedene Aspekte des Lebens und Seins und ermöglichen es, gerade im Zusammenhang mit Palliative Care, die Einmaligkeit des Lebens und seine Facetten besser wahrzunehmen und zu verstehen. In der Begleitung von Menschen ist es bedeutsam, ihre Einzigartigkeit in einer wohlthuenden Form in die Betreuungsarbeit aufzunehmen. Mit verschiedenen Darbietungen aus der Kunst und der Literatur, mit Referaten und Führungen, mit Musik und Humor will das Organisationskomitee das Publikum anregen, sich mit den Grundprinzipien einer ganzheitlichen palliativen Betreuung auseinanderzusetzen.

- | | |
|---|--|
| 29. Oktober
17.00 Uhr | Eröffnung
mit Regierungsrätin lic. iur. Barbara Janom Steiner,
Vorsteherin des Departements für Justiz, Sicherheit
und Gesundheit
Liedervortrag mit Verena Staggl |
| 2. November
15.00 Uhr | Lebensgeschichten «Lange Jahre fremd»
Lesung und Diskussion mit dem Autor
Dr. Roland M. Begert |
| 3. November
15.00 Uhr | Chancen und Grenzen von Patientenver-
fügungen
Klara Klapfer, Caritas Graubünden |
| 4. November
17.00 bis
18.00 Uhr * | Führung im Kunstmuseum
Palliative Care und Kunst «Vom Leben und vom Tod»
Dr. Beat Stutzer, Direktor Bündner Kunstmuseum |
| 4. November
19.00 Uhr | Lebensgeschichten «Lange Jahre fremd»
Lesung und Diskussion mit dem Autor
Dr. Roland M. Begert |
| 5. November
15.30 Uhr * | Führung im Krematorium Chur
Erich Fleischmann, Betriebsleiter |

- | | |
|--|--|
| 5. November
19.00 Uhr | Lebensgeschichten «Lange Jahre fremd»
Lesung und Diskussion mit dem Autor
Dr. Roland M. Begert |
| 8. November
18.00 Uhr | «Teilwahrheiten»
Lesung und Musik mit dem Duo «Hohe Stirnen»
Pedro Lenz, Worte; Patrik Neuhaus, Musik |
| 9. November
15.30 Uhr | Friedhofsbesuch Fürstenwald Chur
Urs Tischhauser, Leiter Bestattungsamt |
| 10. November
17.00 bis
18.00 Uhr * | Führung im Kunstmuseum
Palliative Care und Kunst «Vom Leben und vom Tod»
Dr. Beat Stutzer, Direktor Bündner Kunstmuseum |
| 12. November
15.30 Uhr * | Führung im Krematorium Chur
Erich Fleischmann, Betriebsleiter |
| 12. November
19.00 Uhr | Vortrag: «Die Seele ist tot. Es lebe die Seele»
Prof. Dr. med. Daniel Hell |
| 13. November
15.30 Uhr | Friedhofsbesuch Daleu Chur
Urs Tischhauser, Leiter Bestattungsamt |
| 16. November
19.00 Uhr | Vortrag «Erfahrungen in der Hospizarbeit»
Schwester Madlen Büttler |
| 17. November
15.00 Uhr | Chancen und Grenzen von Patientenver-
fügungen
Klara Klapfer, Caritas Graubünden |
| 19. November
15.30 Uhr * | Führung im Krematorium Chur
Erich Fleischmann, Betriebsleiter |
| 20. November
20.00 Uhr | Vox Blenii «Il canto salvato passione e memoria» |

* Anmeldung
erforderlich
Tel. 081 257 26 15
ursula.kunz@san.gr.ch

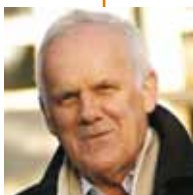
Palliative Care ist Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung für Menschen in ihrer letzten Lebensphase, um sich mit ihnen zu solidarisieren bis zuletzt.



Verena Staggi* lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in St. Gallen. Malen und Singen sind für sie nicht nur Auseinandersetzung und Suche, sondern vor allem auch die Möglichkeit von Begegnung mit Menschen und dem eigenen Menschsein. Verena Staggi singt Lieder an das Leben und die Liebe in verschiedenen Sprachen. Singen öffne sie wie nichts sonst, auch nicht die Stille...

* Bilder von Verena Staggi sind von Montag bis Freitag (08.00 – 17.00 Uhr) in der Bibliothek des bgs ausgestellt.

www.verena-staggi.com



Dr. Roland M. Begert war 30 Jahre Gymnasiallehrer und ist der Autor des eindrücklichen biografischen Romans «Lange Jahre fremd». In diesem literarischen Werk zeichnet er seine Lebensgeschichte nach und beleuchtet ein düsteres Kapitel der Schweizer Sozialgeschichte. Der Autor schildert in einer anschaulichen, klaren und klingenden Sprache den Leidensweg eines Verdingkindes. Er weiss die geschichtlichen Fäden zu spannen, aus seiner Biografie und seinen reichen Erfahrungen zu schöpfen und sich in spannende Diskussionen mit seinem Publikum verwickeln zu lassen.

www.editionliebefeld.ch



Der Schriftsteller Pedro Lenz und der Musiker Patrik Neuhaus führen das Publikum mit Poesie und Musik (Piano/Akkordeon) zu den Abgründen der alltäglichen Normalität. Das Duo erzählt mit vordergründiger Harmlosigkeit über vermeintliche Nebensächlichkeiten, die das Leben ausmachen.

Teilwahrheiten: ein Programm himmeltraurigkeit, fragil, skurril, unangepasst, genreüberschreitend und herzergreifend.

www.hohestirnen.ch, www.pedrolenz.ch



Prof. Dr. med. Daniel Hell war bis Ende Januar 2009 Klinikdirektor an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und ordentlicher Professor für Klinische Psychiatrie der Universität Zürich. Er leitet zur Zeit das Kompetenzzentrum Depression und Angst an der Privatklinik Hohenegg. Als Autor vieler Fachartikel und Bücher hat er oft den Begriff «Seele» thematisiert. In einem Referat schrieb er: «Die medizinische Forschung muss zwar in naturwissenschaftlicher Hinsicht vom Seelischen abstrahieren. Die praktische Medizin kann aber auf seelische Aspekte nicht verzichten.» Professor Hell überzeugt mit seiner positiven Lebenshaltung und seinen tief-menschlichen Wertvorstellungen.



Schwester Madlen Büttler ist Leiterin des Bildungshauses der Ilanzer Dominikanerinnen «Haus der Begegnung» und Mitarbeitende der Palliative Care Surselva. Sie hat eine vielfältige Erfahrung in der persönlichen Lebens- und Sterbebegleitung von schwer kranken Menschen. Sie ist Mitbegründerin des Hospizvereines der Stadt Salzburg und war 15 Jahre dort tätig.



Dr. Beat Stutzer ist seit 1982 Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur und seit 1998 zugleich Konservator des Segantini-Museums in St. Moritz. Seit 2004 ist er Präsident der Eidgenössischen Kommission der Gottfried-Keller-Stiftung.

www.buendner-kunstmuseum.ch



Vox Blenii ist ein Volksmusik-Ensemble aus dem Tessin. Die 1983 gegründete Gruppe setzt sich für die Erhaltung und Wiederbelebung traditioneller Lieder und Musik ein und hat schon 6 CDs produziert. Es geht fast immer um anonyme Lieder des Volkes, die ihre wahren Geschichten über Leben, Tod, Leidenschaften, harte Arbeit, Auswanderung erzählen. Die musikalische Umsetzung der tragischen aber auch humorvollen Weisen aus dem Bleniotal gelingt den Vox Blenii in berührender und zugleich mitreissender Art. Ein musikalischer Leckerbissen der ganz besonderen Klasse.

www.voxblenii.ch

Palliative Care ist ein starkes Hoffnungszeichen für Patientinnen und Patienten sowie ihre Angehörigen.

Palliative Care ist im Kanton Graubünden kein Fremdwort. Die Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung, wie aber auch viele Fachpersonen, Organisationen und Freiwilligen haben sich in den letzten Jahren für eine würdevolle Betreuung und Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen eingesetzt. Verschiedene Institutionen haben mittels eindrücklicher Modellprojekte Erfahrungen gesammelt, damit die Rahmenbedingungen für die Integration in die Regelversorgung geschaffen werden können. Diese Entwicklungen bieten die beste Voraussetzung, damit die Palliativversorgung sich zukünftig im ganzen Kanton Graubünden ausweitet und gelebter Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung für Menschen in ihrer letzten Lebensphase wird. Sie benötigen jedoch auch den politischen Willen, damit die gesellschaftliche Verantwortung und Verpflichtung gemeinsam getragen und übernommen werden kann.

Palliative Care

«Palliative», ursprünglich aus dem Lateinischen (pallium = der Mantel), bedeutet umhüllend und lindernd.
«Care» kommt aus der englischen Sprache und bedeutet unter anderem «sich kümmern, pflegen, sorgen, betreuen».

Palliative Care bedeutet «palliative Betreuung» und ist ein therapeutisch-pflegerischer Ansatz, der sich an Menschen richtet, die sich mit einer schweren, fortschreitenden, unheilbaren oder chronischen Krankheit konfrontiert sehen.

Es geht darum, die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten sowie ihren Angehörigen durch das Vorbeugen und Lindern von Schmerzen und anderen Krankheitsbeschwerden zu verbessern. Das Ziel einer umfassenden palliativen Betreuung ist es, würdevolle Bedingungen – möglichst am Ort der Wahl des Betroffenen und seiner Familie – für eine bestmögliche Lebensqualität bis zuletzt zu schaffen (Definition Weltgesundheitsorganisation WHO – Palliativnetz Ostschweiz, 2007).



lic. iur. Barla Cahannes
Präsidentin der
Menzi-Jenny-Gertrud-
Stiftung

Trägerschaft der Ausstellung

- Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung
- Gesundheitsamt Graubünden
- Bildungszentrum Gesundheit und Soziales Graubünden bgs

Nach den Grundsätzen der Menzi-Jenny-Gertrud-Stiftung

Wie vieles im Leben begann auch mein Engagement für Palliative Care aus persönlicher Betroffenheit. Ich musste feststellen, dass der Tod, das Sterben, insbesondere das langsame, leidvolle Sterben keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Eine Gesellschaft wird aber gemessen an ihrem Umgang mit den Schwächsten, mit den Kindern, den Alten und den Sterbenden. Gerade letztere haben aber keine Lobby. Dementsprechend hilflos stehen die direkt Betroffenen – aber auch ihre Angehörigen – vor dieser letzten Wegstrecke. Das muss nicht sein, das darf nicht sein. Schnell durfte ich erfahren, dass ich keineswegs alleine war mit meinem Anliegen. Aus vielen Einzelkämpfern wurde eine starke Bewegung in unserem ganzen Kanton.

**Palliative Care sieht den Menschen
und schenkt ihm damit Ansehen.**